

# Unfallversicherung eines Fischereiberechtigten

Was die Unfallversicherung eines Fischereiberechtigten betrifft, so gilt (siehe BMS, E. v. 15.9.1977, Zl. 124.771/1-6/77) folgendes: „Führt der Besitzer eines Fischereivieres *keine* Arbeiten der Land- und Forstwirtschaft im technischen Sinne, wie den Schutz, die Hege, den Fang von Fischen, Krustentieren oder Muscheln selbst oder auf seine Rechnung und Gefahr durch andere Personen (Gastfischer) durch, so ist ein landwirtschaftlicher Betrieb im Sinne des Landarbeitsgesetzes und damit die Unfallversicherungspflicht gem. § 8 Abs. 1 Z. 3 lit. b ASVG nicht gegeben“ Für den Fall des Gegenteils besteht (arg. ex contrario) diese Versicherungspflicht.

Dr. H. H.

Univ. Prof. Dr. Feix Ermacora, Wien

## Umweltschutz der österreichischen Berglandschaft – ein europäisches Anliegen

**Festvortrag: Jahreshauptversammlung 1978 der Österreichischen Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz**

Die Sorge um die gesunde Umwelt setzt den Ausgleich von Individualinteressen und Gemeinschaftsinteressen im Umweltschutz voraus. Der Umweltschutz ist zu einer Frage des Interessenausgleichs geworden.

Diese Probleme wurden zunächst von der Wissenschaft und der Staatenwelt erkannt. Sie haben seit 1968 für eine weltweite Mobilisierung gesorgt. Höhepunkt war die Umweltschutzkonferenz in Helsinki und die dort beschlossene Umweltschutzdeklaration „Nur eine Erde“ Die übrigen internationalen Organisationen zogen nach. Vor allem die EG und der Europarat. Sie leisten den Staaten wertvolle Hilfe für das Problemerkennen.

Österreich ist trotz einer sehr umfassenden wissenschaftlichen Befassung mit dem Gegenstand und eingehender Expertenarbeit noch immer nicht zu einem systematisch und umfassend organisierten Umweltschutz gekommen. Es gibt auch keine allgemein anerkannte Umweltschutzpolitik. Das beweisen konkrete Beispiele aus dem politischen Alltag. Österreich hat aber eine Reihe von Vorschriften auf dem Gebiete des Umweltschutzes für Wasser, Luft und gegen Lärm und für die gerechte menschliche Umgebung den Natur- und Landschaftsschutz. Es fehlt jedoch an einer alle die mit dem Umweltschutz verbundenen schwierigen Probleme abdeckenden Konzeption. Ein ganz besonderes Problem bildet der Umweltschutz der Berglandschaft. Es geht dabei nicht nur um das besiedelte Gebiet, das unter dem Ausdruck „ländlicher Raum“ bekannt ist, sondern vor allem um das unbesiedelte Gebiet. Dazu gehört das Gebirge. War man vor wenigen Jahren noch um die Wegfreiheit im Bergland bemüht, so geht es heute um den Ausgleich von Reservat und das noch vertretbare Ausmaß der technischen Erschließung der Alpenlandschaft durch Straßen, Unterkünfte, technische Aufstieghilfen und um die technischen Mittel der Bewirtschaftung der Berglandschaft.

Wie komplex die anfallenden Probleme sind zeigt einerseits die Realisierung des Nationalparks „Hohe Tauern“, andererseits das Kapitel der technisch erschlossenen Gebiete

des Hochgebirges. An solchen Beispielen wird für jedermann sichtbar und fühlbar, wie sich Sachfragen, Interessenlagen und Interessengruppen zusammenballen. Die alpinen Vereine sind aufgerufen, ein Konzept für den Schutz der Berglandschaft zu erstellen.

Dieses Konzept soll im Rahmen des Umweltschutzes umfassend und nach einheitlichen Grundsätzen geordnet werden. Das verlangt keine ausschließliche Bundeskompetenz, sondern die wohl abgewogene Zusammenarbeit von Bund, Ländern und Gemeinden sowie Interessenvertretungen und privaten Institutionen, allen voran der alpinen Vereine. Das verlangt geeignete Vorkehrungen im Finanzausgleich und die europäische Koordination. Die Menschen müßten über die leidige Atomkraftwerkfrage hinaus sachlich aufgeklärt werden, damit sie nicht Schlagworten zum Opfer fallen.

Aus der Bayerischen Landesanstalt für Fischerei Starnberg

## Fortbildungsseminar für Seen- und Flußfischer

Am 30. und 31. Oktober 1978 fand an der Landesanstalt ein Fortbildungsseminar für Seen- und Flußfischer statt. Von den 61 Teilnehmern kamen 36 aus Bayern, 3 aus Rheinland-Pfalz, 2 aus Baden-Württemberg, ferner aus dem Ausland 15 aus der Schweiz, 4 aus Österreich und einer aus Rumänien. Es waren folgende Seen vertreten: Achensee, Ammersee, Bannwaldsee, Bieler See, Bodensee, Chiemsee, Eggstätter Seen, Hofstätter See, Laacher See, Niedersonthofener See, Pilsensee, Sempacher See, Staffelsee, Starnberger See, Waginger See, Wörthsee, Vierwaldstätter See, Zuger See und Züricher See, ferner Donau, Main und Rhein.

Am ersten Tag begrüßte RD Dr. von Lukowicz die Teilnehmer und gab einen Überblick über die Aktivitäten der Landesanstalt auf dem Gebiet der Seen- und Flußfischerei. ORLR Jahn behandelte aktuelle Ausbildungsfragen, insbesondere Ausbildungslehrgänge als überbetriebliche Ausbildungsmaßnahme für die Abschlußprüfung zum Fischwirt, die Blockschulung für Auszubildende im Ausbildungsberuf Fischwirt zur Ableistung der Berufsschulpflicht und die Berufs- und Arbeitspädagogik bei der zukünftigen Meisterprüfung.

Dr. Flüchter referierte über den derzeitigen Stand des Anfütterungsproblems bei Renken. Er legte insbesondere dar, welche Schwierigkeiten durch die ausgeprägte Nahrungsspezifität der Renkenlarven bis zu einer Größe von 18 mm auftreten.

Dipl.-Biol. Klein referierte über die Ergebnisse einer Aal-Versuchsfischerei im Starnberger See, die die BLF in Zusammenarbeit mit der Bundesforschungsanstalt für Fischerei, Hamburg, im Juli 1978 durchgeführt hat. Es wurde das Problem einer angemessenen Aalbewirtschaftung diskutiert.

ORLR Jahn berichtete über Erfahrungen und Ergebnisse bei der Elektrobefischung des Aals in Seen. Besorgniserregend war dabei vor allem das niedrige Durchschnittsgewicht der Aale bei hohem Blankaalanteil in den großen Seen, die bisher regelmäßig intensiv mit Aalen besetzt wurden.

Am zweiten Tag zeigte FM Schuster jun., Starnberger See, Möglichkeiten der Verarbeitung von Kunststoff zu Fischereigeräten auf. Er konnte durch seinen reichhaltigen Erfahrungsschatz wertvolle Tips für die praktische Bearbeitung liefern. Im Anschluß daran wurde der Betrieb von FM Schuster sen. in Allmannshausen am Starnberger See mit Fischverarbei-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Ermacora Felix

Artikel/Article: [Umweltschutz der österreichischen Berglandschaft - ein europäisches Anliegen 19-20](#)